BITCOIN WETTERAU · BIBLIOTHEK

Mein digitaler Nachlass

Vorsorge für das digitale Erbe – warum sich niemand darum kümmert und warum Du es trotzdem tun solltest.

VORTRAG

Awareness · ca. 25 Minuten inkl. Fragen

VERFASST VON

Frank M. inspiriert von Sven U. · Oktober 2026

Daten anhäufen können wir. Aber wer räumt sie auf, wenn wir es nicht mehr können?

Fotos, Nachrichten, Verträge, Konten, Domains, Server, Vermögen – das meiste davon existiert heute nur noch digital.

DIE AUSGANGSLAGE

Ein Thema, um das sich fast niemand kümmert

1 von 6

Internetnutzern in Deutschland hat den digitalen Nachlass vollständig geregelt

Bitkom, 2025

43 %

wollen sich mit dem Thema gar nicht erst befassen

Bitkom, 2025

2 Jahre

Inaktivität genügen, dann darf ein großer Anbieter das Konto samt Inhalt löschen

Anbieterrichtlinie

OHNE ÜBERSICHT

Was Deine Angehörigen im Ernstfall erwartet

Laufende Kosten

Abos, Cloud-Speicher, Domains und Server buchen weiter ab – oft monatelang, bis jemand sie findet.

Verlorene Werte

Guthaben, Lizenzen, Geschäftsdaten oder Vermögen bleiben unentdeckt oder unzugänglich.

Verlorene Erinnerungen

Fotos und Nachrichten liegen auf gesperrten Geräten oder in Konten, die nach Inaktivität gelöscht werden.

Offene Flanken

Verwaiste Konten werden missbraucht – etwa für Betrug im Namen der verstorbenen Person.

DER ROTE FADEN

Zwei Ernstfälle – nicht nur einer

Handlungsunfähigkeit

Unfall oder schwere Krankheit: Du lebst, kannst Deine Angelegenheiten aber für Wochen oder dauerhaft nicht regeln.

Niemand vertritt Dich automatisch – auch Ehepartner und Kinder nicht. Ohne Vollmacht bestellt das Gericht einen Betreuer.

WAS HILFT

Vorsorgevollmacht mit digitaler Komponente

Tod

Deine Erben treten rechtlich an Deine Stelle – in alle Konten und Verträge (§ 1922 BGB).

Praktisch stehen sie vor gesperrten Geräten, unbekannten Passwörtern und Bestätigungscodes auf einem Smartphone, das niemand entsperren kann.

WAS HILFT

Testament, Übersicht und hinterlegte Zugänge

RECHTSLAGE IN KÜRZE

Rechtlich vererbbar – praktisch unzugänglich

Der digitale Nachlass geht wie jeder andere Nachlass auf die Erben über. Der Bundesgerichtshof hat das 2018 für ein Social-Media-Konto entschieden und 2020 präzisiert: Gemeint ist echter Zugang zum Konto, nicht bloß eine Datenkopie.

- **Aber:** Dieses Recht nützt nichts, wenn niemand weiß, welche Konten existieren.
- **Nachweis:** Anbieter verlangen Erbschein oder notarielles Testament – das dauert Wochen bis Monate.
- **Plattform-Einstellungen** (Nachlasskontakt, Gedenkzustand) haben allein keine erbrechtliche Wirkung.

BGH 12.07.2018

III ZR 183/17 – Erben erhalten Zugang zum Konto der Verstorbenen

BGH 27.08.2020

III ZB 30/20 – echter Zugang, keine bloße Datenkopie

§ 1922 BGB

Gesamtrechtsnachfolge: alles geht auf die Erben über

WAS ALLES DAZUGEHÖRT

Zehn Kategorien – mehr als Fotos

Geräte & Datenträger

E-Mail & Kommunikation

Cloud & Dateien

Social Media & Plattformen

Domains & Websites

Finanzen & Zahlungsdienste

Abos, Lizenzen & Guthaben

Selbst gehostete Infrastruktur

Eigene Werke & Rechte

Bitcoin & Krypto

Hervorgehoben: die Kategorien, die in Standard-Checklisten meist fehlen – und bei Bitcoinern besonders oft vorkommen.

PRIORITÄT A

Drei Generalschlüssel öffnen fast alle Türen



Haupt-Mailadresse

Über sie laufen Passwort-Resets für fast alle anderen Konten.



Smartphone

Authenticator-App, SMS-Codes, Passkeys und gespeicherte Passwörter.



Mobilfunknummer

SIM-PIN und PUK – und der Vertrag darf im Ernstfall nicht vorschnell gekündigt werden.

Der zweite Faktor ist die häufigste Falle: Wer Backup-Codes, Zweitschlüssel und die Rufnummer nicht sichert, sperrt seine Erben aus – trotz aller Vollmachten.

AUS DER PRAXIS

Das unsichtbare Konto

„Ein Konto bei einer reinen Online-Bank verschickt keine Auszüge auf Papier. Die Erben wissen nichts davon – während dort ein Kredit weiterläuft, Raten ausbleiben und sich Mahnungen in einem Postfach sammeln, das niemand öffnet.

Erben haften für laufende Verträge – auch für die, von denen sie nichts wissen.

DIE LEHRE DARAUS

- **Übersicht** statt Vollständigkeit im Kopf: Kontoauszüge, Postfach und Passwortspeicher fördern Vergessenes zutage.
- **Ohne Passwörter:** Die Liste sagt, was es gibt und wo die Zugänge liegen – so kann sie gefahrlos im Notfallordner liegen.
- **Priorität A** für alles mit Geld- oder Geschäftsbezug.

SELBSTCHECK

Fünf Fragen – ehrlich beantwortet

1. Habe ich einen Überblick über meine Daten, Geräte und Konten?
2. Habe ich eine geordnete Struktur, in der ich Wichtiges schnell wiederfinde?
3. Mache ich regelmäßig Backups – am besten mehrere, an verschiedenen Orten?
4. Weiß ich, wer außer mir Zugriff auf meine Daten hat?
5. Weiß ich, was mit meinen Daten passiert, wenn niemand mehr Zugriff darauf hat?

Wer eine davon nicht sicher mit Ja beantworten kann, ist hier richtig.

Die meisten scheitern an Frage 4 und 5 – nicht aus Nachlässigkeit, sondern weil noch nie jemand gefragt hat.

DER WEG

Fünf Kapitel, fünf greifbare Ergebnisse

01	02	03	04	05
Bestandsaufnahme	**Ordnung & Sparsamkeit**	**Zugangsverwaltung**	**Rechtliche Absicherung**	**Praxistest & Pflege**
Eine vollständige Übersicht	Weniger Ballast, ein getestetes Backup	Hinterlegte Zugänge	Vollmacht, Testament, formulierte Wünsche	Ein erprobter Plan
2–3 Std.	**1 Wochenende**	**2–4 Std.**	**2 Std. + Notar**	**1 Nachmittag**

Die Kapitel bauen aufeinander auf, lassen sich aber auch einzeln nutzen. Rund 70 Minuten Lesezeit, verteilt auf mehrere Etappen.

WAS HÄNGEN BLEIBEN SOLL

Drei Prinzipien, die alles zusammenhalten

Übersicht ohne Passwörter

Die Bestandsaufnahme sagt, was es gibt und wo die Zugänge liegen. Passwörter, PINs und Schlüssel werden getrennt verwahrt.

Tresor und Schlüssel getrennt

Passwort-Manager mit Notfallzugriff, verschlüsselte Datei oder Papierliste – aber nie Datei und Masterpasswort am selben Ort.

Testen statt hoffen

Probelauf mit der Vertrauensperson, Jahrescheck, nur eine gültige Version jedes Dokuments.

Fünf Schritte in einer Stunde

1. Generalschlüssel sichern: Entsperrcode, SIM-PIN und PUK in einen versiegelten Umschlag.
2. Backup-Codes ausdrucken – für Haupt-Mailadresse, Passwort-Manager und Online-Banking.
3. Nachlassfunktion einrichten: Nachlasskontakt bei Apple, Kontoinaktivität-Manager bei Google.
4. Vorsorgevollmacht prüfen: Schließt sie Digitales ein und gilt sie über den Tod hinaus?
5. Vertrauensperson informieren: Es gibt einen Notfallordner – und er liegt dort.

Eine Stunde heute schützt mehr als ein perfekter Plan irgendwann.

Für Bitcoin in Eigenverwahrung reicht der Schnellstart nicht – dafür gibt es den eigenen Guide „Bitcoin im Nachlass“.

EINE KLARE ENTSCHEIDUNG

Am Anfang steht eine Entscheidung.

„Lasst mir meine Ruhe –

darum sollen sich meine Nachkommen kümmern.“

„Ich übernehme Verantwortung

und entlaste die Menschen, die mir wichtig sind.“

Der Guide ist für alle, die sich für den zweiten Weg entscheiden. Zeitaufwand: ein paar Stunden – verteilt auf Wochen.

SONDERFALL · BITCOIN

Bitcoin im Nachlass

Ohne vorbereitete Übergabe sind Bitcoin in Eigenverwahrung im Ernstfall dauerhaft verloren.

Hinweis: Dafür gibt es einen eigenen Guide und Vortrag: „Bitcoin im Nachlass“ – Seedphrase, Passphrasen, Köder-Wallet und die Übergabe an Deine Erben.

FRAGEN & ANTWORTEN

Was meistens gefragt wird

?

Muss ich Passwörter ins Testament schreiben?

Nein – auf keinen Fall. Ein Testament wird eröffnet und allen Beteiligten bekannt. Es verweist nur darauf, wo die Zugangsinformationen liegen.

?

Reicht der Nachlasskontakt bei Apple oder Google?

Er ist schnell eingerichtet und sinnvoll, hat aber allein keine erbrechtliche Wirkung – und deckt weder Passwörter noch Käufe ab. Vollmacht und Testament bleiben nötig.

?

Ist das Bankschließfach der richtige Ort?

Sicher, aber langsam: Erben kommen meist erst nach dem Erbnachweis heran. Für Kopien und Zweitschlüssel gut, für Zugänge der ersten Tage nicht.

FRAGEN & ANTWORTEN

Was meistens gefragt wird (2)

?

Was, wenn ich in mehreren Ländern lebe?

In der EU zählt der letzte gewöhnliche Aufenthalt; im Testament kann man das Recht der Staatsangehörigkeit wählen. Vollmachten werden im Ausland nicht automatisch anerkannt.

?

Was ist mit Abos und laufenden Verträgen?

Erben haften für laufende Verträge – auch für die, von denen sie nichts wissen. Die Kontoauszüge der letzten zwölf Monate zeigen, was regelmäßig abgebucht wird.

?

Wie oft muss ich das alles aktualisieren?

Einmal im Jahr – und immer nach einschneidenden Ereignissen: neues Gerät, neue Rufnummer, Umzug, Heirat, Trennung.

FRAGEN & ANTWORTEN

Was meistens gefragt wird (3)

?

Erben meine Kinder meine Filme, Musik und E-Books?

Meist nicht: Digitale Käufe sind Nutzungsrechte, die an Dein Konto gebunden sind. Was Dir wichtig ist, gehört als eigene Datei in Dein Archiv.

?

Was passiert mit meinen WhatsApp- und Signal-Chats?

Sie liegen oft nur auf dem Smartphone. Ohne Sicherung sind sie nach Verlust oder Zurücksetzen weg – Sicherung einrichten oder wichtige Chats exportieren.

?

Was ist mit meinem Homelab oder meiner Website?

Ein Notfallhandbuch von zwei bis drei Seiten: was wo läuft, wovon es abhängt und wer es weiterbetreibt oder geordnet abschaltet.

MONARIUM
SOVEREIGN INDIVIDUALS

ZUM WEITERLESEN · BITCOIN-ENTDECKEN.DE

Mein digitaler Nachlass

Vorsorge für das digitale Erbe – ein modularer Leitfaden in fünf Kapiteln.

- **Schnellstart:** die fünf wichtigsten Schritte in einer Stunde
- **Schritt für Schritt:** Bestandsaufnahme · Ordnung & Sparsamkeit · Zugangsverwaltung · Rechtliche Absicherung · Praxistest & Pflege
- **Anhang:** Notfall-Deckblatt, Die ersten Tage – digital, Vorlagen zum Ausfüllen, Länderhinweise AT/CH, Anlaufstellen, Glossar
- **Modular:** Die Kapitel lassen sich auch einzeln nutzen
- **Für Bitcoin:** der eigene Guide „Bitcoin im Nachlass“ – Seedphrase, Passphrasen, Köder-Wallet, Brief an die Erben

◆

„Was niemand kennt, kann niemand regeln.“

Vera Vorsorge

ca. 48 Seiten · Lesezeit ca. 70 Minuten · Frank M. inspiriert von Sven U.

Vielen Dank – Fragen jederzeit gern.